

Protokoll der Sitzung der AG Sacherschließung des SWB am 20.01.2011

Anwesend:

Frau Kellmeyer	UB Tübingen, Vorsitz
Herr Kühn	BSZ Baden-Württemberg
Herr Ackermann	KIZ Ulm
Frau Bohner	BSZ Baden-Württemberg (Protokoll)
Herr Hafner	UB Konstanz
Frau Hinrichs	UB Stuttgart
Herr Janka	BSZ Baden-Württemberg (Gast)
Herr Janßen	KIM Hohenheim
Frau Ludwig	WLB Stuttgart
Frau Oberhausen	WLB Stuttgart
Herr Pfeffer	UB Mannheim
Frau Philipp	UB Heidelberg
Herr Reifegerste	UB Freiburg
Frau Ruß	WLB Stuttgart
Frau Seegräber	WLB Stuttgart
Frau Westerteicher	WLB Stuttgart
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Tagesordnung

1. Regularien

- 1.1 Tagesordnung
- 1.2 [Protokoll](#) der letzten Sitzung
- 1.3 Personalien

2. Berichte aus der DNB und den EG-Sitzungen

- 2.1 GND-Format *Hr. Kühn /Fr. Wiesenmüller*
- 2.2 RSWK-Revision und Übergangsregeln *Hr. Kühn /Fr. Wiesenmüller*
- 2.3 Workshop DNB-Erschließung STM-Fächer 16.9.2010 *Fr. Hinrichs*

3. SWB-OPAC

- 3.1 Neuerungen und Änderungen *Hr. Janka*
- 3.2 [Geographische Einschränkung mit SWD-LCs](#) *Fr. Wiesenmüller*

4. Online-Kommunikation mit den Normdateien (vertagt)

- 4.1 [SWD-Redaktionsanleitung](#) *Hr. Kühn*

5. RVK

- 5.1 Neueinspielung in den SWB *Hr. Kühn*
- 5.2 Workshop Roundtable RVK *Hr. Kühn*
- 5.3 RVK-Anwendertreffen *Hr. Kühn*
- 5.4 Stand „[Programm Pfeffer](#)“ *Hr. Pfeffer*

6. Sacherschließung in der ZDB (gestrichen)

Fr. Hoffmann

- 6.1 Bericht von der [AGDBT](#)

7. Verschiedenes

- 7.1 OSWD (Personennamen)
- 7.2 PND im SWB
- 7.3 [NSW-Tool der UB Wien](#)
- 7.4 Jahresstatistik

Hr. Kühn

Hr. Kühn

Hr. Kühn

Hr. Kühn

1. Regularien

1.1 Tagesordnung

Frau Kellmeyer begrüßt die Teilnehmer der Sitzung. In der Tagesordnung wird TOP 6 gestrichen, weil Frau Hoffmann nicht an der Sitzung teilnehmen kann. Herr Kühn wird per Akklamation zum stellvertretenden Vorsitzenden der AG SE ernannt. Er übernimmt den stellvertretenden Vorsitz für die Dauer von Frau Oberhausens Elternzeit.

1.2 Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit zwei Korrekturen angenommen. In Zukunft soll das Protokoll per Umlaufverfahren verabschiedet werden.

1.3 Personalia

Herr Barnert ist wegen Elternzeit entschuldigt, Frau Oberhausen wird demnächst ihre Elternzeit antreten.

2. Berichte aus der DNB und den EG-Sitzungen

2.1 GND-Format

Herr Kühn zeigt einen Folienvortrag zur Umstellung auf die Gemeinsame Normdatei. Zunächst stellt er das GND-Gesamtprojekt vor und zeigt Beispiele für Datensätze im neuen Format. Als Termin für den GND-Umstieg wurde von der DNB das erste Quartal 2012 festgelegt.

Anschließend stellt Herr Kühn den GND-Projektplan des BSZ vor und erläutert die einzelnen Schritte. Erste Testdaten für die SWB-Teilnehmerbibliotheken werden am Anfang des dritten Quartals 2010 vorliegen. Herr Kühn bittet die Mitglieder der AG SE, Mailboxen zur Eintragung von Personen in die überregionale PND bevorzugt zu bearbeiten. Für die GND-Umstellung ist es wichtig, dass davor möglichst viele Personendatensätze, die eine OH besitzen, in die überregionale PND eingetragen werden.

Herr Kühns Präsentation wird mit dem Protokoll an die Mitglieder der AG SE verschickt. Die GND-Umstellung führt dazu, dass über die interimistischen Schlagwortnormsätze (Zeit-, Form-Schlagwörter, Geographica mit Jahresangaben) neu nachgedacht werden muss. Das Thema wird in der AG SE allgemein diskutiert. Interimistische Schlagwörter werden nur im SWB als Normdatensätze geführt, bei der DNB und den anderen Verbänden ist es üblich, die Schlagwörter als Text zu halten.

Im GND-Format sind die interimistischen Schlagwörter nicht mehr als Normsätze vorgesehen, daher könnten sie nur durch eine aufwändige Sonderlösung im SWB erhalten werden. Deswegen plädiert das BSZ dafür, sich hier der Praxis der DNB und der anderen Verbände anzunähern und die Schlagwörter nur noch als Text zu führen.

Frau Wiesenmüller wendet ein, dass die Abschaffung dieser Normdatensätze einige Nachteile bringt: Die Erfassung von Schlagwörtern als Text sei fehleranfällig und die Verweisungen bei den Formschlagwörtern wären nicht mehr suchbar. Zusätzlich sei der Korrekturaufwand bei Änderungen an den Geographika bedeutend höher.

Herr Kühn schlägt Lösungen für diese Probleme vor. Die Fehler bei der Erfassung könnten durch Prüflisten in WinIBW verringert werden, die Suchbarkeit der Verweisungen durch eine entsprechende Indexierung weiterhin gesichert werden und die Korrekturen könnten durch den Einsatz von halbautomatischen Skripten erleichtert werden.

Herr Kühn wird eine E-Mail mit der Bitte um Stellungnahme an die Mitglieder der AG SE verschicken [Anmerkung: Die E-Mail wurde am 25.01.2011 verschickt].

2.2 RSWK-Revision und Übergangsregeln

Frau Wiesenmüller erläutert das vorab verschickte Papier zur RSWK-Revision und den Übergangsregeln. Die Mitglieder der AG SE diskutieren die zukünftigen Verwendungsregeln für Körperschaften. Frau Wiesenmüller stellte den Teilnehmern dazu vorab ein zusätzliches Thesenpapier zur Verfügung, in dem sie die verschiedenen Optionen für den zukünftigen Umgang mit Gebietskörperschaften darstellt.

Die Split-Regeln für Körperschaften aus der Formalerschließung werden zukünftig auch für die Sacherschließung gelten. Dies führt vor allem bei den Gebietskörperschaften zu einigen Problemen: Um auch zukünftig alle Namensformen einer Körperschaft suchbar zu machen, wäre eine Art „Über-Identifizier“ nötig. Das ist aber nicht für alle Verbundsysteme technisch umsetzbar. In der Diskussion ist auch der Vorschlag, ein umfassendes Schlagwort für alle Zeitstufen einer Gebietskörperschaft einzuführen (etwa „Deutschland <Gebiet>“ o.ä.), aber auch diese Lösung wäre in der Praxis umständlich.

Als Konsens stellt sich heraus, dass die Mitglieder der AG SE das Splitting bei Gebietskörperschaften vermeiden möchten.

Falls ein Splitting doch eingeführt werden sollte ziehen die Mitglieder der AG SE den Vorschlag von Frau Wiesenmüller vor, die angloamerikanische Praxis zu übernehmen.

Diese Praxis sieht so aus: In den LC Authorities gibt es zwar grundsätzlich ein Splitting bei Gebietskörperschaften, aber für die Sacherschließung wird immer der jüngste Datensatz verwendet. In den Datensätzen zu den älteren Zeitstufen der Gebietskörperschaften ist jeweils ein Hinweis enthalten, dass diese nicht als Schlagwörter zu verwenden seien.

Frau Wiesenmüller schlägt weiter vor, das Problem der Suchbarkeit der älteren Namensformen durch entsprechende Sacherschließungsverweisungen im jüngsten Datensatz einer Gebietskörperschaft zu lösen. Frau Wiesenmüller wird die Vorschläge in die EG Sacherschließung einbringen.

2.3 Workshop DNB-Erschließung STM-Fächer 16.9.2010

Frau Hinrichs berichtet über den Workshop zur Erschließung der STM-Fächer an der DNB. Zu diesem Thema wurden in der DNB zwei Workshops mit Teilnehmern aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken abgehalten. Dabei stellte die DNB ihre derzeitige Erschließungspraxis und ein Konzept vor, in dem eine geringere Tiefe der Sacherschließung bei den STM-Fächern vorgesehen war.

Die Teilnehmer des Workshops sprachen sich dagegen aus. Sie waren sich einig, dass bei der Verbalerschließung und bei der klassifikatorischen Erschließung nach DDC keine Abstriche gemacht werden sollten. Die Pflege der SWD sollte im Bereich der STM-Fächer eher noch verbessert werden.

Eine Ausnahme stellen die medizinischen Dissertationen dar: Hier waren die Teilnehmer des Workshops mit einer Reduktion der Sacherschließung einverstanden.

Außerdem wurde ein Vortrag zur automatischen Sacherschließung im Rahmen des Projekts „Petrus“ gehalten.

[Anmerkung: Ein Vortrag zum Projekt Petrus ist online verfügbar:

<http://files.d-nb.de/nestor/veranstaltungen/20.10.2010/schoening-walter.pdf>]

3. SWB-OPAC

3.1 Neuerungen und Änderungen

Herr Janka stellt mit einer Folienpräsentationen und Beispielrecherchen die Neuerungen im Sacherschließungsbereich im SWB-OPAC vor. Das neue Formular zur thematischen Suche ist in die Produktivversion des SWB-OPACS eingebunden worden und bietet eine nutzerorientierte Suche mit den verschiedenen Schlagwortarten und im SWD-Register sowie im Schlagwortfolgenregister.

Bei der „einfachen Suche“ ist für die Suche nach Schlagwortfolgen eine automatische Trunkierung eingebaut worden, damit entfällt die Umstellung auf „Index blättern“. Neu sind auch Tooltips als Hinweise für die Nutzer und Links zu den Normsätzen von Schlagwörtern. Herr Janka geht auf Besonderheiten in den lokalen Sichten ein und stellt die Planungen zur Weiterentwicklung des SWB-OPACs vor. Vorrangig wird eine erweiterte Facettierung angestrebt, die mit Hilfe von Lucene- und Solr-Indices im Hintergrund umgesetzt werden soll.

3.2 Geographische Einschränkung mit SWD-LCs

Frau Wiesenmüller stellt das Potential der „geographischen Einschränkung mit SWD-Ländercodes“ vor. [Anmerkung: Die Vortragsfolien sind online verfügbar:

http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/522/wiesenmueller_laendercodes.pdf]

Die Suche nach Ländercodes ist im Moment durch eine geänderte Indexierung (mit der Suchanfrage „lcd“ für Ländercode suchbar) im SWB-OPAC eingebunden.

Frau Wiesenmüller zeigt anhand von Beispielrecherchen, dass sich durch eine Verwendung von Ländercodes statt Geographika bei der Recherche deutlich mehr Treffer erzielen lassen. Die Einschränkung mit Ländercodes bietet einen Ausgleich zum RSWK-Prinzip des „engen Schlagworts“. Mit wenigen Ausnahmen werden über die Ländercodes exakte Treffer gefunden. Abschließend stellt Frau Wiesenmüller einige Überlegungen zur benutzerfreundlichen Präsentation der Suche mit Ländercodes vor.

Insgesamt sieht die AG SE die Umsetzung dieser Suchmöglichkeit als sehr wünschenswert an. Eine kleine Arbeitsgruppe, die aus Vertretern von BSZ, UB Heidelberg, UB Mannheim und Frau Wiesenmüller besteht, wurde schon gebildet. Die Arbeitsgruppe wird weiter an der Umsetzung der Ländercode-Suche arbeiten. Die UB Mannheim möchte die Suche mit Ländercodes in ihrem Katalog als Drill-down-Möglichkeit einsetzen. Eine ähnliche Möglichkeit mit dem Zeitbezug ist angedacht.

5. RVK

5.4 Stand „Programm Pfeffer“

TOP 5.4 wird vorgezogen. Herr Pfeffer berichtet vom Stand des „Programm Pfeffer“. In einem neuen Verfahren wurden Titel von HeBIS und dem SWB anhand von Verfassern, Sachtiteln und einigen weiteren Feldern verglichen, um inhaltlich ähnliche Titel zu finden und durch den Vergleich fehlende RVK-Notationen und RSWK-Schlagwortfolgen gegenseitig ergänzen zu können.

Als Ergebnis könnten aus dem SWB 788.578 Titel mit RVK-Notationen und 506.267 mit RSWK angereichert werden.

Bei HeBIS könnten 808.990 Titel mit RVK-Notationen und 920.845 mit RSWK versehen werden.

Im SWB sollen die von Herrn Pfeffer ermittelten zusätzlichen Sacherschließungsdaten bald eingespielt werden. Es ist angedacht, das Verfahren auf andere Verbünde auszuweiten. Das BSZ wird hierzu weitere Schritte unternehmen.

Anschließend stellt Herr Pfeffer das System zur Retrosystematisierung der UB Mannheim vor. Dieses System wird von der UB Mannheim genutzt, um über Vorschlagslisten die Retrobestände effizient mit Systemstellen zu versehen und nach RVK aufzustellen. Die Software kann interessierten Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden, die damit Erschließung nach RVK machen wollen.

5.1 Neueinspielung in den SWB

Herr Kühn berichtet über die Neueinspielung der RVK-Normdatensätze im SWB. Das Katalogisierungshandbuch RVK wurde nach der Einspielung aktualisiert. Die ca. 22.000 Dubletten wurden bis auf ca. 1.200 Restfälle abgearbeitet.

Herr Kühn stellt die Frage, ob das BSZ für die Restfälle die Umsystematisierungen vornehmen soll oder ob eine Benachrichtigung durch Mailboxen vorgezogen wird. Die Mitglieder der AG SE werden gebeten, sich dazu bis zum 8.2.11 zu äußern [Anmerkung: Die Umsystematisierung kann lt. den Stellungnahmen ohne Mailboxbenachrichtigung durchgeführt werden.]

Außerdem fragt Herr Kühn die Teilnehmer, ob veraltete Notationen durch das BSZ gelöscht werden können. Dies wird von den Mitgliedern der AG SE bejaht.

5.2 Workshop Roundtable RVK

Herr Kühn berichtet vom Workshop Roundtable RVK. Die neue API-Schnittstelle zur RVK wurde vorgestellt. Ebenfalls diskutiert wurde die Anforderung aus der AG KVA, für die RVK Identnummern einzuführen. Für den SWB hätte eine Einführung von Identnummern große Vorteile: Der Abgleich mit dem SWB wäre wesentlich einfacher und RVK-Updates könnten in kürzeren Abständen eingespielt werden.

Herr Pfeffer erläutert, dass die Einführung von Identnummern auch für die Verwendung der RVK in Semantic-Web-Anwendungen von großer Bedeutung ist.

In der UB Regensburg besteht die Bereitschaft, die RVK zur Normdatei mit eindeutigen Identnummern umzugestalten. [Anmerkung: Hierzu wird von der UB Regensburg, der UB Mannheim und dem BSZ ein DFG-gefördertes Projekt angestrebt.]

5.3 RVK-Anwendertreffen

Herr Kühn berichtet kurz vom RVK-Anwendertreffen am 1.12.10. Das Protokoll des Anwendertreffens ist unter: http://rvk.uni-regensburg.de/images/stories/Conf2010/Protokoll_RVK_Anwendertreffen_2010.pdf zu finden.

4. Online-Kommunikation mit den Normdateien

4.1 SWD-Redaktionsanleitung

TOP 4 wird vertagt, da es keine aktuellen Fragen mehr zum Thema gibt.

7. Verschiedenes

7.1 OSWD (Personennamen)

Herr Kühn stellt die Frage, ob Personennamen mit Katalogisierungsniveau 3 (Tp3-Sätze) in der OSWD angezeigt werden sollten. Diese Datensätze würden mit einer zusätzlichen Bemerkung „wird noch nicht für die Sacherschließung genutzt“ versehen werden. Frau Ruß schlägt vor, die Daten für die OSWD über die SWD-Nummer (Feld 021) zu filtern. Das wird vom BSZ geprüft. [Anmerkung: Das bloße Vorhandensein eines Feldes kann leider nicht zur Filterung herangezogen werden. Da Konsens bestand, die Tp3-Sätze nicht zusätzlich mit anzuzeigen, wird keine Veränderung an der OSWD vorgenommen.]

7.2 PND im SWB

Mittlerweile geben alle großen Bibliotheken die PND-Daten direkt in die überregionale PND ein.

7.3 NSW-Tool der UB Wien

Herr Kühn zeigt über den Beamer das Tool der UB Wien zur Liste der fachlichen Nachschlagewerke. [Anmerkung: Ein Artikel zum Thema ist online verfügbar:

http://www.univie.ac.at/nsw/Sandner_NSW-online.pdf]

Mit Hilfe des NSW-Tools kann nach Nachschlagewerken gesucht werden, es gibt eine Kommentarfunktion und eine Vorschlagsfunktion für neue Nachschlagewerke. Für die Mitarbeit am NSW-Tool wird ein Login benötigt. Ansprechpartnerin in der UB Wien ist Frau Dr. Sandner.

7.4 Jahresstatistik

Die neue Sacherschließungsstatistik wird Ende Januar online gestellt. [Anmerkung: die

Statistik finden Sie nun unter: <https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:statistik:start> bzw. <https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:normdaten:sacherschliessung>]